

Schuldrecht AT

# Pflichten des Unternehmers bei Verträgen über digitale Produkte



## Pflichten des Unternehmers

Bereitstellung  
(§ 327b BGB)

Vertragsmäßigkeit  
(§§ 327d ff. BGB)

Änderung an digitalen  
Produkten nur nach § 327r BGB

Nichtleistung

Schlechtleistung

Schlechtleistung

Vertragsbeendigung,  
SE oder AufwE (§ 327c BGB)

Mängelrechte  
(§ 327i ff. BGB)

Vertragsbeendigung  
(§ 327r BGB)

## Rechte des Verbrauchers



## Vertragsmäßigkeit (§ 327d BGB)

Kein Produktmangel  
(§ 327e BGB)

Aktualisierungen  
(§ 327f BGB)

Kein Rechtsmangel  
(§ 327g BGB)

Subjektive Anforderungen  
(§ 327e II BGB)

Updates

Immaterial-  
güterrechte Dritter

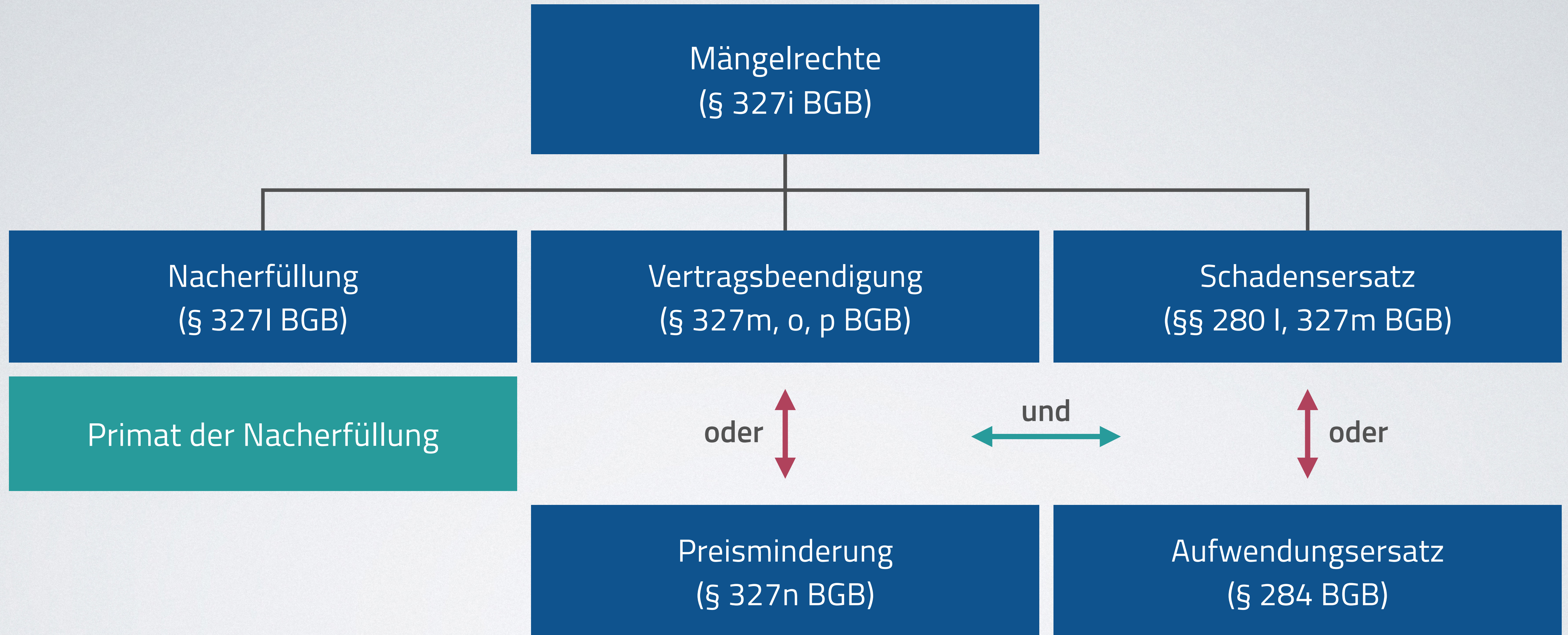
Objektive Anforderungen  
(§ 327e III BGB)

Upgrades

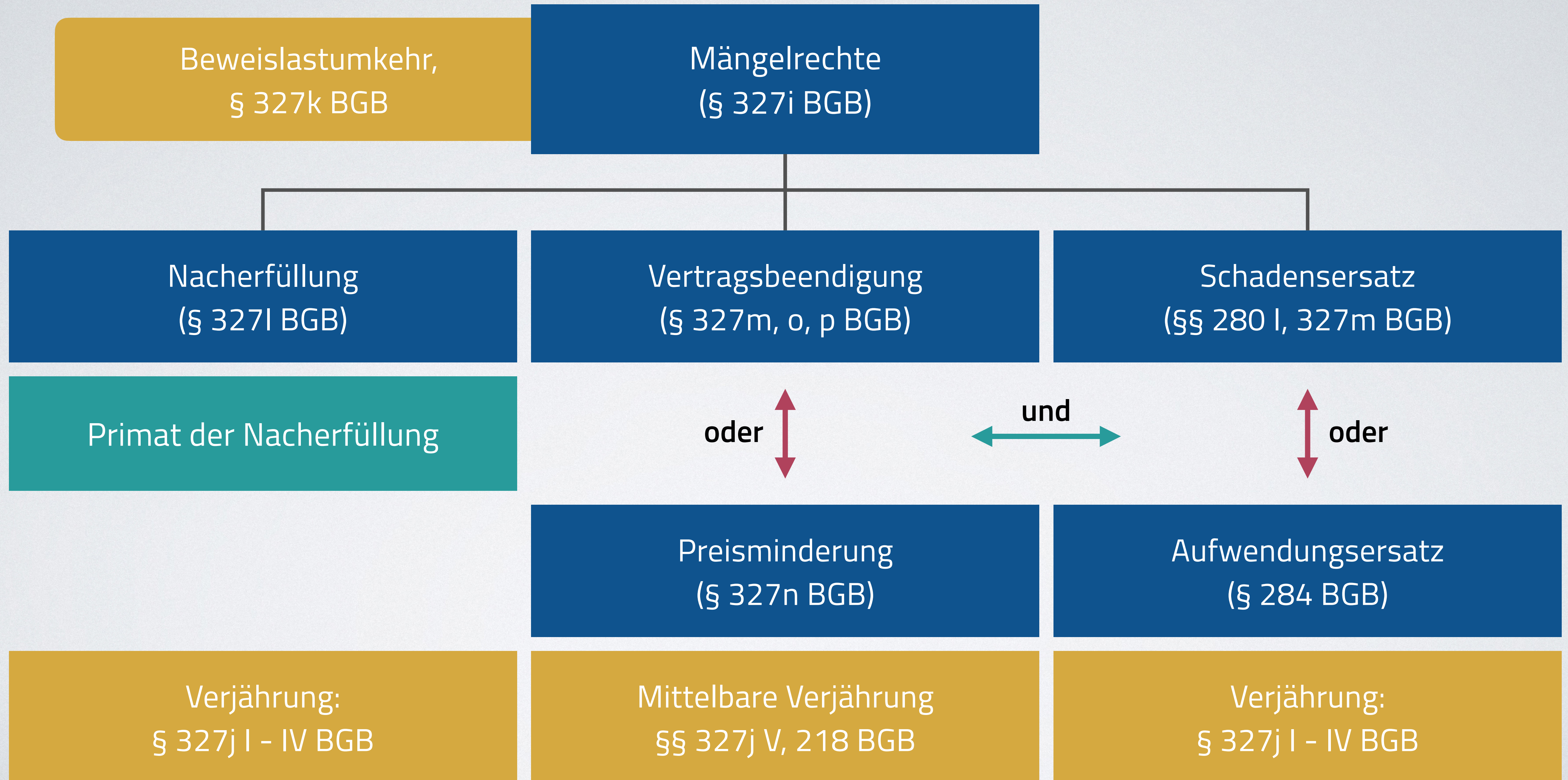
Integrations-Anforderungen  
(§ 327e IV BGB)

Sicherheitsaktualisierungen  
(§ 327f I 2 BGB)











- Bei Verträgen über digitale Produkte gibt es drei grundlegende Pflichten des Unternehmers:
  - Er muss (i) die digitalen Produkte **bereitstellen** (§ 327b BGB),
  - die digitalen Produkte müssen frei von Produkt- und Rechtsmängel („**vertragsmäßig**“) sein (§ 327d BGB) und
  - er darf die digitalen Produkte bei einer dauerhaften Bereitstellung nur unter Beachtung der Vorgaben in § 327r BGB **verändern**.
- Bleibt die Bereitstellung aus, liegt eine **Nichtleistung** vor. Der Verbraucher kann dann den Vertrag nach Maßgabe von § 327c I BGB beenden und Schadens- oder Aufwendungsersatz nach Maßgabe von § 327c II BGB verlangen.
- Ist das digitale Produkt mangelhaft, liegt eine **Schlechtleistung** vor und der Verbraucher kann die in § 327i BGB aufgeführten Gewährleistungsrechte geltend machen.
- Für Verträge über die dauerhafte Bereitstellung digitaler Produkte treten die Rechte nach § 327r BGB bei Änderungen an digitalen Produkten in Erscheinung. Es geht hier um einen **Sonderfall der (nachträglichen) Schlechtleistung**.